

Haben Sie Probleme mit der Darstellung? [Öffnen Sie meinen Newsletter in Ihrem Browser!](#)



## Wege aus der Krise

Für unser Wort "Krise" haben die Chinesen einen interessanten Ausdruck, "Wei ji", zwei Worte: "Gefahr" und "Gelegenheit". Die Gefahr für den Euro ist greifbar, die Gelegenheit für Veränderung jedoch auch. Während in Berlin noch die Abstimmung über den Rettungsschirm lief, machte man sich in Straßburg bereits Gedanken über die Zeit danach.

## Außenhandel anpassen

Zunächst ging es im Plenum jedoch um den Außenhandel. Mit einem Anteil von 20 Prozent an den weltweiten Ein- und Ausfuhren ist die Europäische Union die größte Handelsmacht der Welt. Der Außenhandel ist gerade auch für uns in der Region ein extrem wichtiger Politikbereich, dem jedoch leider auf europäischer Ebene nicht das nötige Gewicht zukommt.



Schlimmer noch: manchmal scheint es, als ob die Politik der EU nicht mit den neuen Realitäten Schritt halten kann. Dabei verändert sich die Welt vor unseren Augen: die Schwellenländer drängen auf den Weltmarkt. Der Anteil Europas und der USA am weltweiten Bruttoinlandsprodukt von 48% wird bis 2020 voraussichtlich auf 35% sinken. Unsere Arbeitsbevölkerung wird langfristig eher sinken als steigen. Gleichzeitig wird unsere Abhängigkeit vom Geschehen in anderen Weltregionen größer.

Der Vorschlag der EU-Kommission für eine zukünftige EU-Exportpolitik wird diesen langfristigen Herausforderungen nicht gerecht. Wir brauchen eine sinnvolle Verknüpfung der Handelspolitik mit Außen- und Entwicklungspolitik. Wir müssen Handelsbarrieren abbauen, den Dialog mit unseren wichtigsten Partnern intensivieren und im Zweifel mehr Freihandelsabkommen schließen. In meinem [Bericht über eine neue Handelspolitik für Europa im Rahmen der Strategie Europa 2020](#) habe ich versucht, diesen geänderten Herausforderungen gerecht zu werden. Ich habe mich sehr gefreut, dass der Bericht diese Woche mit

## Inhalt

2. 10. 2011

- [Außenhandel anpassen](#)
- [Stabilitätskriterien verschärfen](#)
- [Europa stärken](#)

## Meldungen

**MEPs encouraged the Commission to take initiative on upgraded EU-Taiwan trade**

Enter your description

**Public procurement: equal rights for European companies in third countries**

Trading partners must give European companies access to public contracts / European Parliament calls for new trade strategy

**Öffentliche Auftragsvergabe: Gleichberechtigung für europäische Firmen in Drittstaaten!**

Handelspartner müssen europäischen Firmen Zugang zu öffentlichen Aufträgen gewähren / Europäisches Parlament fordert neue Handelsstrategie



## Termine

- 03.10. Tag der Deutschen Einheit
- 03.10. [INTA-Delegation Japan](#)
- 07.10. [EPP-INTA-Delegation Taiwan](#)
- 11.10. [Besucherguppe "CDU](#)

einer breiten Mehrheit von 526 zu 108 Stimmen und 9 Enthaltungen angenommen wurde.

[nach oben](#) ↑

## Stabilitätskriterien verschärfen

Während der deutsche Bundestag gerade dem erweiterten Euro-Rettungsschirm zugestimmt hat, sind wir in Straßburg schon einen Schritt weiter. Derzeit geht es darum, den Euro mit viel Geld und Garantien zu stützen, das ist richtig und wichtig. Doch für die Zukunft müssen wir sicherstellen, dass eine Bankenkrise oder ein Schuldenstaat nicht die nächste Krise verursacht. Das Europäische Parlament hat hierzu diese Woche ein Paket aus sechs Berichten ("Six Pack") durchaus kontrovers diskutiert. Die Kameras waren allesamt auf den Bundestag in Berlin gerichtet - doch was am Mittwoch in Straßburg verabschiedet wurde, dürfte sich langfristig vielleicht sogar als wichtiger erweisen.



**SIX PACK: Sechs Bericht-erstatte verschärfen Haushaltsregeln (Foto: EP)**

Das Wichtigste in Kürze: Erstens stärkt das "Six-Pack" den Stabilitäts- und Wachstumspakt, um Schuldenniveaus künftig in früher zu kontrollieren. Zweitens eröffnet es die Möglichkeit, durch Verwarnungen oder gar Sanktionen auf makroökonomische Ungleichgewichte, wie etwa eine Immobilienblase, einzuwirken. Drittens sollen sicher gestellt werden, dass Statistiken für gute Haushaltspolitik und -überwachung genauer sind. Daneben wird die Transparenz und Verantwortlichkeit auf allen Ebenen gestärkt und die Befugnisse der Kommission erweitert.

[nach oben](#) ↑

## Europa stärken

Die Kommission konnte in der Krise ja bislang nur wenig glänzen: all zu oft sind die wichtigen Entscheidungen bei der Euro-Rettung zwischen den Staats- und Regierungschefs ausgehandelt worden. Angela Merkel, Nicolas Sarkozy und sogar der eher unauffällige Ratspräsident Herman Van Rompuy bestimmen die Nachrichtenbilder - diese Woche nun hatte José Manuel Barroso seinen großen Auftritt. In seiner zweiten Rede zur Lage der Union hatte der Kommissionspräsident die Chance, seinen Weg aus der Krise zu präsentieren.



**ZWEITER VERSUCH: Barrosos zweite Rede zur Lage der Union (Foto: EP)**

Weitgehende Einigkeit herrschte im Plenum bei seiner Aussage, dass eine gemeinsame Währung ohne eine gemeinsame Wirtschaftspolitik zum Scheitern verurteilt sei. Seiner Ansicht nach, so Barroso am Rande der Rede,

Walldorf"

**12.10. Besuchergruppe "Kreistag Calw"**

**13.10. CDU KV: Ortsvorsitzendenkonferenz mit Prof. Güllner von Forsa**

[Mehr Termine im Kalender](#)

## Facebook

Im europäischen Parlament wurde heute mit großer Mehrheit der Bericht zur künftigen Außenhandelsstrategie beschlossen. <http://tinyurl.com/43schcr>

[Diskutieren Sie mit auf Facebook](#)

## Weiterleiten

Kennen Sie jemanden, den dieser Newsletter interessieren könnte? [Leiten Sie ihn doch weiter](#) oder verbreiten ihn online:



## Verwalten

Wollen Sie den Newsletter nicht mehr erhalten? [Tragen Sie sich hier aus!](#) Wollen Sie Ihre Einstellungen ändern? [Hier geht es lang.](#)

müsse dazu jedoch nicht eine neue Institution in Form einer Wirtschaftsregierung ins Leben gerufen werden. Barroso favorisiert eine Stärkung der Kompetenzen der Kommission.

Gleichzeitig möchte er mit einer am Mittwoch vorgestellten Finanztransaktionssteuer 55 Milliarden Euro jährlich in die europäischen Kassen spülen. Die EU-Steuerzahler seien dem Finanzsektor mit mittlerweile 4,6 Milliarden Euro an Garantien und Hilfszahlungen beiseite gesprungen - nun sei es an der Zeit, dass auch Finanzunternehmen ihren Beitrag leisten würden.

[nach oben](#) ↑

**Daniel Caspary MdEP** | Belchenstraße 27 | 76297 Stutensee | Tel: 0721 / 3848010 | Email: europamail@caspary.de

Sie erhalten diesen Newsletter, da Sie sich über meine Webseite oder bei einem Besuch im Parlament mit Ihrer Emailadresse [email address suppressed] dafür angemeldet haben. Kein Interesse mehr? [Tragen Sie sich mit nur einem Klick wieder aus!](#)